

Die Familie ist ihr Anker.
Wenn sie zerbricht, leiden
Kinder darunter sehr.
Fotos: René Vigneron,
R. Tavani – stock.adobe

Wenn nur noch gestritten wird

Liegen Eltern im Clinch, geraten Kinder oft aus dem Blick / Erziehungsberatung bietet kostenlose Hilfe



Von Lena Witte

WIESBADEN. Die Ehe ist am Ende, die Beziehung kaputt. Sich das einzugestehen, tut weh. Aber wie damit umgehen, wenn Kinder im Spiel sind? Eltern, die sich bekriegen, bringen ihre Kinder in eine sehr belastende Lage. Wie es besser geht, sagt der Familien- und Paartherapeut Jonas Göbel.

Was viele nicht wissen: Eltern haben ein Recht auf Erziehungsberatung, und die ist, unter anderem beim Wiesbadener Zentrum für Beratung und Therapie (ZBT) des Diakonischen Werks, kostenlos.

„Eltern haben nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung, Kontakt zu ihren Kindern zu halten“, wirft Göbel einen Blick ins Familienrecht. Um erzieherische Fragen zu klären, sind beide Elternteile gefragt.

Egal, ob es ums Handy, das Taschengeld oder um die Bettgeh-Zeit geht – Mutter und Vater sind gefordert, hier Entscheidungen zu treffen, zu vertreten und sich kooperativ über Erziehungsfragen auszutauschen – auch, wenn sie getrennt sind.

Was macht gute Erziehung aus? Die Meinungen gehen hier durchaus auseinander und diese Frage ist auch für solche Elternteile, die nicht getrennt leben, immer wieder neu zu beantworten, immer wieder neu zu diskutieren und das erfordert viel diplomatisches Geschick.

Umso schwieriger wird es

bei Trennung. Hier gilt es, erklärt Göbel, die Eltern- von der Partnerschaftsebene zu trennen – trotz aller Kränkungen, die eine beendete Partnerschaft mit sich bringt. „Es ist für die Kinder wichtig, dass jeder Partner wertschätzend mit dem anderen Erzeuger des Kindes umgeht.“ Ein Bewusstseinswandel müsse bei den Erwachsenen stattfinden, um den Konflikt mit dem Partner

nicht auf dem Rücken des Kindes auszutragen, es nicht zu instrumentalisieren, damit es keinen Loyalitätskonflikt erleidet. Doch: „Wenn Eltern gegeneinander Krieg führen wollen, dann werden sie einen Weg finden“, sagt Göbel.

Wenn Partner sich trennen, geht dem oft eine lange Konfliktphase voraus. Andauernde Streitereien und Verletzungen mitzuerleben, ist für Kinder eine große Belastung, die ein egozentrisches Weltbild haben: Die Familie ist ihr Ankerpunkt. Bricht sie auseinander, bedeutet das nicht nur den Verlust von Sicherheit, sondern auch einen Schock, den manche Kinder nicht verkraften: „Es gibt Kinder, die Angststörungen und Phobien entwickeln“, weiß Göbel, der auch Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut ist.

Weil beide Elternteile heute das Recht und die Pflicht zum Umgang mit den Kindern haben, sorgt das in vielen Fällen, die bei einer der Erziehungsberatungsstellen der Stadt landen, dafür, dass die Kinder zunehmend unter der Situation leiden.

Was es in einer solchen Situation braucht? „Das geht weit über satt, sauber, gesund und Alimente zahlen hinaus“, hält der Experte fest. Dass die Verhältnisse geklärt sind, sei für Kinder wichtig. Sie brauchen Verlässlichkeit und müssen im Alltag wissen, wer wen wann sieht.

Es gehe für Eltern auch da-

rum, eigene Bedürfnisse und Empfindungen zurückzustellen und sich klar zu machen, „dass Kinder nicht die Leidtragenden meiner Partnerschaftsentscheidung“ würden.

„Es ist keine Schande, in diese Situation zu geraten“, erklärt Göbel: „Keiner bekommt Kinder in der Absicht, sich scheiden zu lassen.“ Viele ratuchende Eltern sind aus ihrer Sicht sehr überraschend in eine hochkomplexe Lage gekommen. Doch: Dafür können sich Eltern Tipps holen.

Wenn eine Trennung ansteht, geben die Beratungsstellen den Betroffenen einen Fahrplan an die Hand und helfen dabei, Schritt für Schritt mit der Lage umzugehen und das Wohl der Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren.

Jonas Göbel berät zum Beispiel auch Eltern, die gar nicht in einer akuten Krise stecken, die sich aber etwa während der hoch anstrengenden Kleinkindphase ein, zweimal im Jahr Erziehungsberatung gönnen und hier im geschützten Rahmen über Fragen der Aufgabenteilung und Rollenklischees nachdenken – bevor Konflikte brodeln und explodieren. „Solche Beziehungspflege ist eine großartige Investition in ein stabiles Familienleben“, findet Göbel.

Wer sich also traut, über den eigenen Schatten zu springen oder auch nur sich zu informieren über ein gutes und gesundes Zusammenleben als Familie, der findet ein offenes Ohr. Nicht erst, wenn die Familie zerbrochen ist.



„
Eltern haben nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung, Kontakt zu ihren Kindern zu halten.

Eltern, die miteinander im Streit liegen, berät Jonas Göbel vom Zentrum für Beratung und Therapie.

ANLAUFSTELLEN

- Es gibt in Wiesbaden vier **Erziehungsberatungsstellen** in unterschiedlicher Trägerschaft. Das sind:
- Das Zentrum für Beratung und Therapie des **Diakonischen Werks**: <https://dwwi.de/de/136666-Psychologische-Beratung>
- Die Beratungsstelle im **Nachbarschaftshaus**: <https://nachbarschaftshaus-wiesbaden.de/erziehungsberatung>
- Die Beratungsstelle des **Caritasverbandes** im Roncalli-Haus: <https://www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de/39761.html>
- Das **Institut für Beratung und Therapie** für Familien und Jugendliche: <https://erziehungsberatung-wiesbaden.de/>

KURS FÜR ELTERN

- Einen **Kurs** für Eltern in Trennung bietet der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus an.
- **„Kinder im Blick“** findet immer freitags am 14.10., 21.10., 4.11., 11.11., 18.11. und 25.11., jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr, in der Erziehungsberatungsstelle im Roncalli-Haus statt. Kosten: 60 Euro, Ermäßigung möglich.
- **Anmeldung** unter Telefon 0611-174-186 oder per E-Mail an beratungsstelle@caritas-wirt.de.